



Presseinformation - 232/03/2019

21.03.2019
Seite 1 von 3

Schulministerin Gebauer: Flächendeckende Erhebung liefert ein realistischeres Bild vom Unterrichtsausfall

Staatskanzlei
Pressestelle
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-1134 oder 1405
Telefax 0211 837-1144

Neue Erhebung ergibt 4,8 Prozent Unterrichtsausfall im ersten Schulhalbjahr 2018/19

presse@stk.nrw.de
www.land.nrw

Das Ministerium für Schule und Bildung teilt mit:

Die ersten Ergebnisse der zu Beginn des Schuljahres durch das Schulministerium neu eingeführten flächendeckenden Erhebung des Unterrichtsausfalls liegen vor: Der landesweite Unterrichtsausfall im ersten Schulhalbjahr 2018/19 beträgt demnach über alle Schulformen hinweg 4,8 Prozent. Darin enthalten sind sowohl ersatzlos ausgefallene Unterrichtsstunden (3,3 Prozent) als auch das Eigenverantwortliche Arbeiten (1,5 Prozent). Schulministerin Yvonne Gebauer: „Anders als der Vorgängerregierung reichen uns keine Stichproben und auch kein Rollierendes Verfahren. Wir wollen wissen, wie viel Unterricht wirklich ausfällt. Dafür müssen möglichst alle Schulen ganzjährig in den Blick genommen werden. Genau das leistet die neue flächendeckende Erhebung. Ein realistischeres Bild vom Unterrichtsaufall in NRW gab es nie!“

Im Schuljahr 2017/18 lag der Unterrichtsausfall mit 5,1 Prozent insgesamt 0,3 Prozentpunkte höher als im ersten Halbjahr dieses Schuljahres. Zur Auswertung des Unterrichtsausfalls im vergangenen Schuljahr wurde jedoch noch nicht dauerhaft flächendeckend an allen Schulen erhoben, sondern einmalig das Rollierende Verfahren angewendet. Beim flächendeckenden Verfahren werden Daten über das gesamte Schuljahr hinweg zeitgleich an allen Schulen ermittelt. „Mit der neuen Erhebungsmethodik erreichen wir Dank der größeren Abdeckung ein weitaus verlässlicheres Ergebnis. Bisher hat sich gezeigt, dass diese Methode für die Schulen keinen über die Gebühr zusätzlichen Aufwand bedeutet. Damit haben sich allgemeine Befürchtungen, dass die neue Unterrichtsausfallstatistik neuen Unterrichtsausfall produzieren könnte, nicht bestätigt“, erklärte die Ministerin. Ein Großteil des Unterrichtsausfalls resultiere aus der ange-

spannten Lage auf dem Lehrerarbeitsmarkt, dem lange Zeit nur halbherzig entgegengesteuert worden sei. Gebauer: „Leider hat die Vorgängerregierung die Negativentwicklung jahrelang ignoriert und keine ernsthaften Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrkräfteversorgung getroffen. Auch darum habe ich sowohl die Lehrkräfteversorgung, aber auch Lehrkräftegewinnung zu Schwerpunkten meiner Bildungspolitik gemacht.“ Das Schulministerium hat seit Amtsantritt bereits zwei Maßnahmenpakete für eine Verbesserung der Personalsituation geschnürt und arbeitet an weiteren Wegen und Lösungen für die Schulen.

Zentrale Ergebnisse für das erste Schulhalbjahr 2018/19:

Kategorie	Erteilter Unterricht mit Lehrkraft insgesamt	Unterrichtsausfall	
		Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)	Ersatzloser Ausfall
Anteil in NRW insgesamt ¹⁾	95,2 %	1,5 %	3,3 %

1) Über alle Schulformen liegt die Meldequote bei 99,2 Prozent, da die Rückmeldung einiger weniger Schulen noch aussteht. Nach diesen Rückmeldungen der betreffenden Schulen sind noch geringfügige Änderungen im Nachkommastellenbereich möglich.

Zeitreihe:

	Stichprobenuntersuchung		Rollierendes Verfahren	Flächendeckende Erhebung
Schuljahr	2014/2015	2015/2016	2017/2018	1. Halbjahr 2018/2019
Ersatzloser Ausfall	1,7 %	1,8 %	3,8 %	3,3 %
Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)	0,9 %	1,2 %	1,3 %	1,5 %
Summe Unterrichtsausfall	2,6 %	3,0 %	5,1 %	4,8 %

Beim noch von der vorherigen Landesregierung beschlossenen Rollierenden Verfahren im vergangenen Schuljahr mussten alle rund 4.600 öffentlichen Schulen der teilnehmenden Schulformen in Nordrhein-Westfalen einmal rückblickend über einen Zeitraum von zehn Unterrichtstagen Daten zum Unterrichtsgeschehen melden. Das Schuljahr 2017/18

wurde dabei in 19 Erhebungsabschnitte eingeteilt, auf welche die Schulen regional und schulformspezifisch gleichmäßig nach einem Zufallsprinzip verteilt wurden.

Die Ergebnisse des Rollierenden Verfahrens haben jedoch keine Aussagekraft bezüglich des Unterrichtsausfalls an einzelnen Schulen im gesamten Schuljahr. Das neue Verfahren findet in Form einer auf wenige Kennziffern reduzierten wöchentlichen Rückmeldung der teilnehmenden Schulen statt. Einmal jährlich meldet jede Schule zudem detaillierte Informationen zu Ausfallgründen und ergriffenen Maßnahmen. Die Schulen wurden für das neue Verfahren mit der erforderlichen Software ausgestattet und erhalten für den entstehenden Arbeitsaufwand eine Entlastung.

„Wir freuen uns, dass der Neustart der Unterrichtsausfallerhebung erfolgreich verlaufen ist und wir nun endlich eine profunde Grundlage haben, auf der wir zielgerichtet weitere Maßnahmen gegen den Unterrichtsausfall treffen können. Die jahrelange Kultur des Wegschauens ist vorbei“, so Ministerin Gebauer abschließend.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Schule und Bildung, Telefon 0211 5867-3505.

Dieser Presstext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung www.land.nrw

[Datenschutzhinweis betr. Soziale Medien](#)